

FESCH'N'FASHION

Zünftig, weiblich, sexy – ob Stangen- oder Couture-Dirndl: Trachtenmode boomt. Während die konventionelle Tracht einem strengen Reglement, einem regionalen wie sozialen Kodex folgte, war das Dirndl seit Anbeginn der Mode unterworfen und mixt heute neu interpretiert Traditionelles mit Modernem. Erlaubt ist, was gefällt, doch auf die Essentials kommt es an. Ein Dirndl-Knigge mit Lola Paltinger, Pionierin des modischen Dirndl, die unter anderem bei Vivienne Westwood lernte und heute als internationale Design-Ikone nicht nur Stars Unikate auf den Leib schneidert.

INTERVIEW
YVONNE EGBERINK
FOTOS
LOLA PALTIGNER

Frau Paltinger, wofür steht das Dirndl?

Das Dirndl steht für Brauch und Tradition, das in den letzten Jahren immer moderner interpretiert wurde und heutzutage die Weiblichkeit in Szene setzen soll. In früheren Zeiten war die Tracht das feine Ausgeh-Gewand an Sonn- und Feiertagen, auch zu Festen hat man sich damit geschmückt. Diese Tradition lebt fort und darf vor allem auf der Wiesn nicht mehr fehlen.



Worauf muss man beim Dirndl achten?

Beim Dirndl-Kauf sollten Sie unbedingt darauf achten, dass das Dirndl optimal sitzt und die Figur umschmeichelt. Im Idealfall werden die Vorzüge einer Frau betont und die Problemzonen kaschiert. Dazu muss es oft noch ein wenig an die Figur angepasst werden. Ein perfekt sitzendes Dirndl schmeichelt definitiv jeder Frau. Auch ein modernes Dirndl sollte immer einen Touch Tradition beinhalten, sei es im Schnitt, beim Material oder über andere Details.

Was geht immer, was geht gar nicht?

Was beim Dirndl definitiv nicht fehlen darf, ist ein schwingender Rock mit Unterrock, zum Beispiel aus Spitze, der ruhig ein bisschen hervorblicken darf, sowie eine Schürze, eine Bluse und ein schönes Dekolleté. Ein absolutes No-Go sind zu kurze Röcke. Bitte immer darauf achten, dass das Dirndl knieumspielend ist, auf keinen Fall kürzer. Dieses Stück Tradition sollte man beibehalten. Auch die Schürze darf nie länger sein als der Rock! Natürlich auch nicht viel kürzer. Hier ist für eine optimale Wirkung auf ein schönes Zusammenspiel zu achten.

Welche Schuhe trägt man zum Dirndl?

Tja, die Schuhmode ist so ein Thema für sich. Pumps sehen zum Dirndl natürlich sehr edel aus, sind aber auf der Wies'n einfach unpraktisch. Ballerinas finde ich eine schöne Alternative, eventuell auch mit kleinem Absatz.

Manch junges Mädel im knielangen Dirndl sieht auch mit neutralen Sneakers fesch aus. Perfekt sind auch Schnürstiefel, allerdings nicht immer ganz einfach zu finden.



Und welche Tasche?

Ich persönlich mag am liebsten moderne, schlichte Taschen zum Dirndl. Nicht zu klein, nicht zu groß und am besten zum Umhängen. Besonders entzückend sind alte Trachtenkörbchen, aber genauso mag ich die klassische Prada-Tasche zum Dirndl. Ein hübsches Trachtentuch angebunden kann so manche modische Tasche trachtiger und verspielter wirken lassen. Grund-

sätzlich gilt: je opulenter das Dirndl, desto schlichter die Tasche.

Gehört der Hut dazu?

Nicht zwingend – auch eine klassische Flechtfrisur wirkt hervorragend und bringt das Dirndl schön zur Geltung. Der Hut wurde besonders in der letzten Saison von Blumenkränzen abgelöst.



Apropos Accessoires: je mehr, desto besser?

Weniger ist oft mehr – bei einem prunkvollen Dirndl sollte man nicht zusätzlich mit allzu vielen Accessoires arbeiten, das wirkt schnell zu überladen. Zu Hochsteckfrisuren finde ich üppigen Ohrschmuck passend, bei einem schlichten Dirndl opulente Ketten und Armbänder.

Was trägt Frau drunter?

Natürlich die passende Dirndl-Unterwäsche. Mit einem Dirndl-BH kann man ein atemberaubendes Dekolleté zaubern. Ich persönlich versuche, Strumpfhosen zu vermeiden, eine Nude-Variante geht aber immer. Auch Dirndlstrümpfe oder dickere Socken sehen oft klasse aus.

Mini, Midi oder lang?

Die angesagteste Länge ist momentan knieumspielend. Mini-Dirndl sehen in der Proportion meist nicht sehr vorteilhaft aus. Ob knie- oder bodenlang kommt aber auch

ganz auf den Anlass und den persönlichen Stil der Trägerin an.

Von der Stange oder Designer-Dirndl?

Das hängt natürlich vom jeweiligen Wertempfinden ab. Für Sammlerinnen ist ein Designer-Dirndl immer etwas Besonderes. Wer Wert auf einzigartige Details und hochwertige Qualität legt, sollte dazu greifen. Jedoch gibt es auch hübsche Dirndl von der Stange, die edel aussehen. Und ein traditionelles Dirndl oder gar alte Tracht sind kaum zu übertreffen.

Was ist Ihr persönlicher Lieblingslook?

Modelle, die sowohl traditionelle als auch modische Aspekte aufnehmen. Die nicht zu brav sind, sondern die weiblichen Reize betonen. Ich trage gern Kombinationen aus Mieder und Rock, diese lassen sich vielseitig kombinieren. Mein Highlight: hochgeschlossene Spitzenblusen.



Heiraten im Dirndl: Worauf kommt es an?

Heiraten in Tracht wird zunehmend beliebter, gerade in ländlichen Gegenden. Auch ich entwerfe liebend gern Hochzeitsdirndl – das ist etwas ganz Besonderes. Ob klassisch in Weiß oder Creme, oder etwas ausgefallener in Pastelltönen mit Spitze und Verzierungen. Ich rate aber zu zurückhaltenden Farben und zu mindestens knielangen Röcken – die Braut muss sich wohlfühlen.



Wiesn, Stadl-Fest oder Oper: Welche Dirndl-Varianten empfehlen Sie?

Zur Wiesn darf es traditionell wie auch modern sein. Jede Länge ist erlaubt und es sollte bequem sein. Ebenso bei Stadl-Festen; hier empfehle ich etwas Robusteres mit Tendenz zum Traditionellen. Zur Oper darf ruhig das feine Dirndl mit aufwendigen Details und Materialien zum Einsatz kommen. Passend wäre hier auch ein langes Dirndl.

Vielen Dank, Frau Paltinger!

Wussten Sie, liebe Leser, dass die echte, traditionelle Tracht sich in Schnitt, Farbkombination und Ausstattung unterscheidet – je nach Region und sozialer Schicht? Unsere heutigen Dirndl wurden zwar durch regionale Trachten geprägt, haben aber keinen bestimmten geografischen Bezug und werden in bestimmten Regionen, wenngleich nicht mehr zwangsläufig zur Statuskennzeichnung, nach wie vor im Alltag getragen. Das Dirndl als Event-Kleidungsstück bedient sich historischer Vorlagen und traditioneller Elemente. Wenig traditionell, da historisch nicht nachvollziehbar, doch offenkundig ein echter ‚neuer‘ Brauch ist die Frage nach der Schleife. Ihr Sitz soll den Beziehungsstatus der Trägerin dechiffrieren: Rechts gebunden schreckt sie Männer ab, die Trägerin ist verheiratet, auf jeden Fall vergeben. Wer sich auf den Partnermarkt werfen möchte, bindet die Schleife links. Jungfräulich gibt sich, wer die Schleife vorne bindet, Kellnerinnen oder Witwen binden das gute Stück hinten. In diesem Sinne: Viel Spaß im Stadl!